

Predigt 7. Juni 2026, Roman Salzman, Laienprediger, Kirche Hauptwil

Lesung / Predigttext

- 2 Kor 4, 1-2 / 6-9 / 16-18

(Neues Leben)

1 Da Gott uns in seiner Gnade diese Aufgabe anvertraut hat, verlieren wir nicht den Mut. 2 Wir lehnen alle skrupellosen Methoden der Verkündigung ab. Wir versuchen nicht, jemanden zu überlisten, und wir verfälschen Gottes Wort nicht, sondern wir sprechen die Wahrheit vor Gott. Das wissen alle, die aufrichtige Herzen haben.

6 Denn Gott, der sprach: »Es werde Licht in der Finsternis«, hat uns in unseren Herzen erkennen lassen, dass dieses Licht der Glanz der Herrlichkeit Gottes ist, die uns im Angesicht von Jesus Christus sichtbar wird. 7 Doch diesen kostbaren Schatz tragen wir in zerbrechlichen Gefäßen, nämlich in unseren schwachen Körpern. So kann jeder sehen, dass unsere Kraft ganz von Gott kommt und nicht unsere eigene ist. 8 Von allen Seiten werden wir von Schwierigkeiten bedrängt, aber nicht erdrückt. Wir sind ratlos, aber wir verzweifeln nicht. 9 Wir werden verfolgt, aber Gott lässt uns nie im Stich. Wir werden zu Boden geworfen, aber wir stehen wieder auf und machen weiter.

16 Deshalb geben wir nie auf. Unser Körper mag sterben, doch unser Geist wird jeden Tag erneuert. 17 Denn unsere jetzigen Sorgen und Schwierigkeiten sind nur gering und von kurzer Dauer, doch sie bewirken in uns eine unermesslich große Herrlichkeit, die ewig andauern wird! 18 So sind wir nicht auf das Schwere fixiert, das wir jetzt sehen, sondern blicken nach vorn auf das, was wir noch nicht gesehen haben. Denn die Sorgen, die wir jetzt vor uns sehen, werden bald vorüber sein, aber die Freude, die wir noch nicht gesehen haben, wird ewig dauern.

Den Mutigen gehört die Welt !

Liebe Gemeinde

- Der zweite Korintherbrief hat bei mir ein Déjà-vu ausgelöst.
- Déjà-vu deshalb, weil ich ähnliche Situationen bei uns und der Gemeinde feststelle.
- Was war damals?
- Paulus sah sich mit grossen Vorwürfen konfrontiert.
- Es wurde im Führungsschwäche und mangelndes Redetalent vorgeworfen.
- Andere fühlten sich als bessere Leiter berufen und machten Paulus das Leben schwer.
- Im vierten Kapitel des Korintherbriefes, aus dem uns Susanna den Predigttext vorgelesen hat, wir aber deutlich:
- Wir lassen uns nicht entmutigen
- Wir werden ermutigt, trotz unserer Schwächen von Gottes Kraft zu zeugen.
- Wir werden ermutigt, denn unser Geist wird ständig erneuert.

- Das führt mich zu den drei wesentlichen Punkten, die wir heute aus dem vierten Kapitel des zweiten Korintherbriefes mitnehmen möchten:

- 1. Mut zum Dienen**
- 2. Mut trotz Schwächen**
- 3. Mut dank Erneuerung**

1. Mut zum Dienen

- «Deshalb lassen wir uns in diesem Dienst, den wir durch die Barmherzigkeit Gottes empfangen haben, nicht entmutigen.»
- Das sagt Paulus im ersten Vers, nachdem er im dritten Kapitel im letzten Vers 18.

- 18 Von uns allen wurde der Schleier weggenommen, sodass wir die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel sehen können. Und der Geist des Herrn wirkt in uns, sodass wir ihm immer ähnlicher werden und immer stärker seine Herrlichkeit widerspiegeln.
- Jemand in unserem Hauskreis hat das mit einem Parabolspiegel verglichen.



- Wie treffend!
- Denn:
- Ein Parabolspiegel ist ein Spiegel, der nach innen gerichtet ist.
- In der Mitte, dem Brennpunkt, bündelt er die einfallenden Strahlen.
- Genauso müssen wir nach innen schauen, in die tiefe, wenn es um unseren Auftrag, unseren Dienst geht.
- Wenn wir auf die Liebe von Gott und Jesus ausgerichtet sind, kann sich unser Glaubensfeuer neu entfachen.
- Hier auf diesem Bild ist in der Mitte des Parabolspiegels – über dem Brennpunkt – ein Jungschi-Kochtopf.

- Es ist aber nicht irgendein Furz – gut vielleicht schon... aber vielleicht müsste man dieses Teil hier auf dem Bild trotzdem mal ausprobieren.
 - Denn es soll ein Premium-Solarkocher sein mit diesem Verkaufsargument:
 - «Ihre Unabhängigkeitserklärung und Krisenvorsorge.»
 - Ob es dann wirklich funktioniert, habe ich nicht getestet, aber bei viel Sonne könnte es funktionieren.
 - Aber auf den Glauben übertragen ist die Barmherzigkeit von Gott tatsächlich Unabhängigkeitserklärung und Krisenvorsorge.
 - Unabhängigkeitserklärung deshalb:
 - Wir lassen uns nicht von Menschen entmutigen.
 - Wir denken nicht mehr: «Was denken die anderen?»
 - Wir sind unabhängig.
 - Dank dem Licht von Gott, das wir erkannt haben und auf das wir uns mit unserem inneren Parabolspiegel immer wieder ausrichten müssen.
 - Genau so, wie dieser Parabolspiegel nur wirkt, wenn er auf die Sonnenstrahlen ausgerichtet ist.
 - Und unser Glaube ist Krisenvorsorge:
 - Denn wenn wir wissen, wie wir unseren inneren Parabolspiegel immer wieder von Neuem auf Gott ausrichten können, dann sind wir krisenresistent.
 - Wir lassen uns nicht entmutigen, wenn Angriffe – welcher Art auch immer – kommen.
-
- Das LIED «Die Gott lieben werden sein wie die Sonne» beschreibt das sehr gut.
 - Es beschreibt all die Krisen und warum wir ihnen Gottes Liebe und Licht entgegenhalten sollen.
 - Und deshalb unterbreche ich meine Predigt – und wir predigen alle zusammen singend zu uns selber.

LIED

Die Gott lieben, werden sein wie die Sonne
 Die aufgeht in ihrer Pracht
 Die Gott lieben, werden sein wie die Sonne
 Die aufgeht in ihrer Pracht

Noch verbirgt die Dunkelheit das Licht
 Und noch sehen wir die Sonne nicht
 Doch schon zieht ein neuer Tag herauf
 Und das Licht des Morgens leuchtet auf

Die Gott lieben, werden sein wie die Sonne
Die aufgeht in ihrer Pracht
Die Gott lieben, werden sein wie die Sonne
Die aufgeht in ihrer Pracht

Viele Tränen werden noch geweint
Und der Mensch ist noch des Menschen Feind
Doch weil Jesus für die Feinde starb
Hoffen wir, weil er uns Hoffnung gab

Krieg und Terror sind noch nicht gebannt
Und das Unrecht nimmt noch überhand
Doch der Tag, er steht schon vor der Tür
Herr, du kommst, wir danken dir dafür

Die Gott lieben, werden sein wie die Sonne
Die aufgeht in ihrer Pracht
Die Gott lieben, werden sein wie die Sonne
Die aufgeht in ihrer Pracht

Noch verbirgt die Dunkelheit das Licht
Und noch sehen wir den Himmel nicht
Doch die Zeit der Schmerzen wird vergeh'n
Und dann werden wir den Vater seh'n

Die Gott lieben, werden sein wie die Sonne
Die aufgeht in ihrer Pracht
Die Gott lieben, werden sein wie die Sonne
Die aufgeht in ihrer Pracht

- Und genau so funktioniert es also in unserem Herzen, in unserem Inneren, wenn wir die Liebe Gottes reflektieren:
- Dann kann unser Herz zum Brennpunkt von Gottes Licht werden.
- Das ist die Grundvoraussetzung dafür, dass wir Mut zum Dienen haben.
- Denn Gott hat uns allen eine Aufgabe anvertraut.
- Und deshalb verlieren wir den Mut nicht.
- Ich persönlich verliere den Mut nicht, wenn ich zusammen mit jungen Menschen in dieser Gemeinde nach neuen Möglichkeiten suche, sie einzubinden.
- Ich persönlich verliere den Mut nicht, wenn zum Beispiel auch im Lord's Meeting nicht mehr so viele Gäste kommen und nicht mehr so viele sich engagieren.
- Ich persönlich verliere den Mut nicht, wenn einzelne Gefässe in unserer Gemeinde nur für sich schauen...
- Denn ich fasse Mut, trotz meiner Schwächen, trotz unser alle Schwächen, trotz der Schwächen unserer Gemeinde.
- Das bringt mich zum nächsten Punkt:

2. Mut trotz Schwächen

- Gott traut uns viel zu.
- Und Gott hat nicht nur bei der Schöpfung befohlen, «es werde Licht in der Finsternis».
- So lesen wir es nämlich auch in 2. 4, 6.
- Hier heisst es, dass er uns in unseren Herzen erkennen lassen hat, dass dieses Licht der Glanz der Herrlichkeit Gottes ist.
- damals, als er das Licht schuf – und auch heute!
- Diese Erkenntnis bezeichnet Paulus als Schatz und ...
- ...in 2 Kor 4,7 lesen wir: Diesen kostbaren Schatz tragen wir in uns, obwohl wir nur zerbrechliche Gefässe sind.

- Unsere Körper bezeichnet Paulus als zerbrechliche Gefässe....
- Er sagt das bewusst, weil er weiss – auch aufgrund seiner eigenen Unzulänglichkeiten –, dass dies gar nicht so dumm ist, denn:
- 2. Kor 4, 7 sagt weiter, dass das gut so ist.
- «Denn so kann jeder sehen, dass unsere Kraft ganz von Gott kommt und nicht unsere eigene ist».
- Was können solche Unzulänglichkeiten, Schwächen sein?
- Zum Beispiel unser zerbrechlicher Körper.
- JA genau, trotz zerbrechlichem Körper sind wir immer noch fähig zu dienen.
- Wir brauchen nur zu den Unzulänglichkeiten zu stehen und Gott zu bitten, uns trotzdem zu brauchen.
- Wie ist das bei dir? Bittest du konkret darum?
- Denn das will Gott.
- Das hat Paulus klar gemacht:
- Denn Paulus hat gemäss 2. Kor 12.8 drei Mal gebetet, dass er von seiner körperlichen Krankheit geheilt wird – offenbar ein chronisches Leiden, das uns nicht bekannt ist.
- Aber Gott habe ihm jedes Mal geantwortet: «Meine Gnade ist alles, was du brauchst. Meine Kraft zeigt sich in deiner Schwäche. »
- Nehmen wir uns ein Beispiel an Paulus, der dann weiterfährt: «Und nun bin ich zufrieden mit meiner Schwäche, damit die Kraft von Christus durch mich wirken kann.»
- Er topt diese Aussage noch und schreibt: in 2 Kor 4.10: «Denn wenn ich schwach bin, bin ich stark.»
- Das ist mal eine Ansage an alle, die glauben nichts, oder nichts mehr wert zu sein!
- nehmen wir uns das zu Herzen.

- Unser Herz kann ein Parabolspiegel sein, auch wenn es in einem unvollkommenen Körper ist.



- Eine weitere Schwäche könnte zum Beispiel sein, dass wir nicht mehr offen sind, uns von Gott, von einer Predigt, von unseren Mitmenschen überraschen zu lassen.
- Eine unserer Schwächen ist, dass wir uns nicht bewusst sind, dass wir genau wenn wir schwach sind und bereit für Überraschungen am meisten mit Gott erleben.
- Bleiben wir also trotz allem treu in der Verantwortung!
- übernehmen wir also trotz allem treu neue Verantwortung.
- Obwohl wir uns entmutigt fühlen.
- In Vers 8 lesen wir auch von den Schwierigkeiten, die Paulus gar in Zeiten der Verfolgung erlebt hat.
- Trotzdem sagt er:

- «8 Von allen Seiten werden wir von Schwierigkeiten bedrängt, aber nicht erdrückt. Wir sind ratlos, aber wir verzweifeln nicht.»
- Paulus zitiert auch Psalm 116, Vers 10 : «Ich glaube an Gott, deshalb rede ich.»
- Sind wir ehrlich.
- Bei uns ist es oft eher umgekehrt.
- Ich glaube an Gott, deshalb schweig ich.
- Warum auch?
- ER hat alles zu unserem Besten gemacht.
- Das Beste ist: Es ist besser, dass wir uns auf unseren Auftrag besinnen als uns auf unsere Stärken oder gar unsere Schwächen fokussieren.
- Denn das lähmt.
- Deshalb braucht es Mut zu Erneuerung und Mut zu einem neuen Fokus.
- Der Fokus von Paulus ist mein dritter Punkt in dieser Predigt:

3. Mut dank Erneuerung

- In Vers 15 schreibt Paulus: «Deshalb geben wir nie auf. Unser Körper mag sterben, doch unser Geist wird jeden Tag erneuert.»
- Es ist also wichtig, dass wir unseren Geist täglich erneuern lassen, ob wir nun ein Kind oder eine ältere Person sind.
- Das geht.
- Unser Geist ist unser innerer Mensch.
- Und in unserem Glauben richten wir unseren inneren Menschen auf den Heiligen Geist aus, der uns erfüllt und erneuert.
- Das ist unser neuer Fokus.
- Das ist der Mut, den wir schöpfen dürfen, dank der Erneuerung, die von innen kommt.
- Sie ist nicht abhängig von Status oder Aussehen oder Befindlichkeit.
- Diese Erneuerung ist in uns angelegt.
- Suchen wir also bewusst nach dieser ständigen Erneuerung.
- Suchen wir also den Glanz der Herrlichkeit Gottes.

- Sie wurde in Jesus sichtbar, und für uns in unseren Herzen erfahrbar. (so steht es in 2 Kor 4.6)
- Selbst wenn dieser kostbare Schatz in einem zerbrechlichen Körper drin ist.
- Überlege dir doch kurz:
- Zapfst du immer wieder bewusst an diesem kostbaren Schatz an?
- Wie machst du das?
- Oder nochmals sinnbildlich mit dem Bild vom Anfang der Predigt anders gefragt:
- Wo wirkt dein Herz wie ein Parabolspiegel Gottes?
- Damit schliesst sich der Kreis der Argumentation in Vers 17 und 18:
- 17 Denn unsere jetzigen Sorgen und Schwierigkeiten sind nur gering und von kurzer Dauer, doch sie bewirken in uns eine unermesslich grosse Herrlichkeit, die ewig andauern wird!
- 18 So sind wir nicht auf das Schwere fixiert, das wir jetzt sehen, sondern blicken nach vorn auf das, was wir noch nicht gesehen haben. Denn die Sorgen, die wir jetzt vor uns sehen, werden bald vorüber sein, aber die Freude, die wir noch nicht gesehen haben, wird ewig dauern.
- Diese Sorgen können ganz persönliche Sorgen in deinem Umfeld sein, in der Familie, am Arbeitsplatz, hier in der Gemeinde, im Verein, in der Schule, in der Weiterbildung,...
- Manche von uns machen sich aber auch Sorgen wegen der gegenwärtigen geopolitischen Lage.
- Politische Unstabilität hüben und drüben.
- Auch hier in der Schweiz.
- Die vielen Fragen rund um die Abstimmung zur 10-Millionen-Schweiz zum Beispiel.
- Aber wenn wir alles einordnen, war das früher nicht viel anders.
- So auch bei Jeremia um 600 vor Christus:
- Das Volk Israel wurde gar deportiert und der Tempel in Jerusalem zerstört.
- Es war damals im Volk Israel eine politische Krise,
- aber es war auch eine geistliche Krise.
- Fragen quälten das Volk. Fragen quälen uns:
- Hat Gott uns verlassen?
- Wie steht es um Gottes Verheissungen?

- Jeremia ermutigte schon damals, dran zu bleiben.
- Es war immer mal wieder so kritisch auf der Welt, nicht nur heute.
- Doch schon damals sprach Gott dem Volk Israel zu:
- Jeremia 31, 33 »Doch dies ist der neue Bund, den ich an jenem Tage mit dem Volk Israel schließen werde«, spricht der HERR. »Ich werde ihr Denken mit meinem Gesetz füllen, und ich werde es in ihr Herz schreiben. Und ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein.«
- Und das gilt auch heute – auch für unsere Gemeinde und unseren Dienst in der Gesellschaft.
- Deshalb gilt: Lassen wir uns seine guten Gebote wieder neu ins Herz schreiben.
- Werden wir dadurch neu zum Parabolspiegel Gottes.



- mein Fazit zum Schluss lautet:
- Der Fokus auf ständiger Erneuerung mit der Ewigkeitsperspektive macht Mut.
- Werden wir also mutiger, uns erneuern zu lassen.
- Suchen wir bewusst danach.

- Wo möchtest du dich gerade jetzt von Gott erneuern lassen?
- Fixieren wir uns nicht auf das Schwere, sondern auf das Mutmachende.
- Fokussieren wir uns auf Gottes Zusagen und bitten wir ihn, dass er konkret in unsere Leben hineinspricht.
- Was sollst du tun, wenn du grad nicht weisst, was Gott will oder was du sollst?
- Frage Gott mutig, was er mit dir vorhat.
- Jetzt dann, während dem Instrumentalstück.
- Und nachher singen wir zu dieser Melodie das erste Lied des Rückenwind-Liederbuchs. Das Lied heisst «Rückenwind».
- Denn: Er gibt uns Kraft und Rückenwind im Leben.
- Er treibt Ängste aus.
- Aber wir müssen bereit sein dazu,
- Wir müssen mutig sein.
- Denn:
- Den Mutigen gehört die Welt!

Amen.

LIED «Rückenwind»

Du bist der Herr
 Der mein Haupt erhebt
 Du bist die Kraft
 Die mein Herz belebt
 Du bist die Stimme
 Die mich ruft
 Du gibst mir Rückenwind

 Du flößt mir Vertrauen ein
 Treibst meine Ängste aus
 Du glaubst an mich
 Traust mir was zu
 Forderst mich heraus

Deine Liebe ist ein Wasserfall
Auf meinen Wüstensand
Und wenn ich mir nicht sicher bin
Führt mich deine Hand, ja

Du bist der Herr
Der mein Haupt erhebt
Du bist die Kraft
Die mein Herz belebt
Du bist die Stimme
Die mich ruft
Du gibst mir Rückenwind

Wind des Herrn
Wind des Herrn
Weh in meinem Leben
Geist des Herrn
Fach das Feuer an

Wind des Herrn
Du hast mir Kraft gegeben
Geist des Herrn
Sei mein Rückenwind

Du bist der Herr
Der mein Haupt erhebt
Du bist die Kraft
Die mein Herz belebt
Du bist die Stimme
Die mich ruft
Du gibst mir Rückenwind